

NACHRICHTEN AUS STEIG UND BREITE

Zeitung des Quartiervereins Hohlenbaum-Breite und Umgebung

Nr. 19

Auflage 1200 Exemplare

April / Mai 2004



Neu im Vorstand
des Quartiervereins

Peter Fischbacher
Seite 8, Bericht GV

Editorial

Wie tritt der Quartierverein Breite an die Öffentlichkeit?

Zunächst stecken halbjährlich die «Nachrichten aus Steig und Breite» in Ihrem Briefkasten. Zweitens befindet sich an der Hohlenbaumstrasse am Haus des «Ateliers 61» ein Aushangkasten. Drittens umfassen die neuen Vereinswebseiten auf www.qvbreite.ch den laufend aktualisierten Veranstaltungskalender, ein Verzeichnis über die Vereine und das Gewerbe im Quartier, Hinweise auf aktuelle Themen und die Vereinsorganisation. Abgerundet wird die Site mit einem fotografischen Rundgang durch das Quartier. Wer Wert auf umfassende Information legt, ist eingeladen auch seine Anliegen in die Vereinsmedien einfließen zu lassen. Wer wagt's?

Der Vorstand

Wir freuen uns auf Ihr Mail.

qvbreite@gmx.ch

Der Garten Belair

Dritter Teil zur Geschichte des Areals Belair

Ein Gebäude und dessen Umgebung bilden immer eine Einheit und beeinflussen sich gegenseitig in der räumlichen Wirkung. Die wechselvolle Geschichte des Landgutes Belair prägte auch seine Gartenanlage. Die folgenden Ausführungen ergänzen die Beschreibung der geschichtlichen Entwicklung von Doris Schmid in den «Nachrichten aus Steig und Breite» Nr. 9 und Nr. 10. Der Text stützt sich auf die Diplomarbeit von Monika Birk, Landschaftsarchitektin.

Die Breite war landwirtschaftlich geprägt mit Obstbäumen, Weinreben und Äckern, als 1546 die ersten Bauten erstellt wurden. Das blieb unverändert, bis sich im 19. Jahrhundert die begüterten Stadtbewohner ausserhalb der engen Altstadt Landsitze bauten. In Ergänzung zur Landwirtschaft werden nun erste Gärten angelegt. Im Plan der Stadt Schaffhausen, aufgenommen im Jahr 1820 von I. L. Peyer, ist das Wohnhaus Belair das einzige Gebäude zwischen dem heutigen Schützenhaus und dem Hohlenbaum: eine grosse zusammenhängende Fläche zwischen der heutigen Riet- und Randenstrasse. Neben dem Gebäude ist eine bewaldete Anhöhe und östlich ein Gemüsegarten eingezeichnet. Auf Gemälden und Lithographien um 1860 sind bereits viele gartengestalterische Elemente zu erkennen:



Colorierter Plan von 1875 von Neber und Mertens mit Rietstrasse (unten) und Randenstrasse (oberer Bildrand)

Unsere nächsten Vereinsanlässe

6. Mai 2004

18.45 Uhr

Besichtigung Kinopolis mit Filmgenuss

Treffpunkt: Foyer Kinopolis

11. Mai 2004

19.00 Uhr

Führung durch das Schaffhauser Gefängnis

Treffpunkt: Hof Kantonspolizei

15. Mai 2004

12.00 – ca. 16.00 Uhr

Pizzaplausch in der Jugendherberge

Treffpunkt: Jugendherberge

5. Juni 2004

10.00 Uhr

Rebwanderung und Degustation

Treffpunkt: Bei Erich Gysel «im Schopf» in Hallau

1. August 2004

ab 18.00 Uhr

Höhenfeuer auf dem Säkelamtshüsi

mit Festwirtschaft der Mädchenriege Fäsenstaub

7. August 2004

ab 12.00 Uhr

Risotto-Essen / Quartierzmittag

Im Hof der Cafeteria des Psychiatriezentrums

15. August 2004

nachmittags

Bauernhof-Plausch

bei Familie Scheck, Bauernhof «drei Eichen», Lahnback

geschnittene Hecken, Gartenmauern, schmuckvolle Zäune und Bäume in unterschiedlichen Wuchsformen. Die Weiterentwicklung der von Michael Zeyher gestalteten Gartenanlage mit geschwungenen Wegen und Pflanzflächen ist im Bestandesplan 1869 gut zu erkennen. Im Stil des englischen Landschaftsgartens zeichnete Evariste Mertens einen wunderschön colorierten Plan mit geschwungenen Wegen, Blickachsen zwischen Baum- und Strauchgruppen hindurch und eine östlich dem Hauptgebäude vorgelagerte grosse Rasenfläche (Pleasureground), wie sie heute noch angelegt ist. Evariste Mertens (1846–1907) war der bedeutendste Gartenarchitekt zu jener Zeit und prägend für die Gartenkultur in der Schweiz. Er betrieb mit Arnold Neher

(1846–1906) im Sonnenburggut eine Gärtnerei und Baumschule.

Mit der zunehmenden baulichen Tätigkeit anfangs 1900 verändert sich die Umgebung markant. Die Siedlungstätigkeit verdrängte langsam die Landwirtschaft. Der Park, welcher bis zum kanalisierten Klusbach reichte, wird zwischen 1924 und 1930 mit dem Bau der verlängerten Sonnenburggutstrasse entzweitgeteilt und mit den neuen Tennisplätzen in seiner damals grosszügigen Ausdehnung in östlicher wie auch westlicher Richtung zerstört. Wegen dem Strassenbau ist heute nur noch schwerlich erkennbar, dass es sich einmal um eine zusammenhängende Parkanlage handelte.

1958 konnte die Stadt das gesamte «Landgut Belair» (1,78 ha) zu einem Preis von 618 000.– Franken erwerben. Zum Glück wurde das im gleichen Jahr projektierte 30 x 60 m grosse Eisfeld nicht realisiert und der Park der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Der 1968 erstellte Verkehrsgarten ist ein parkfremdes Element.

Gärten, ob gross oder klein, bedürfen einer dauernden Pflege, damit dieses Kulturgut erhalten bleibt. Sie tragen als entscheidender Teil zu einer guten Stadtentwicklung und Lebensqualität bei. Unter Berücksichtigung der gartendenkmalpflegerischen Wertigkeit soll sich der Belairpark weiter entwickeln können und der Bevölkerung wie auch den Gästen der Jugendherberge eine Oase in Schaffhausen sein.

Felix Guhl



Das Landgut Belair wurde 1546 erstmals erwähnt

Die Breitenau berichtet

Farbe und Form in der Psychiatrie – Neugestaltung einer Akutabteilung im Psychiatriezentrum

Eine Idee wird umgesetzt

Vor etwa zwei Jahren besichtigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Psychiatriezentrums Breitenau in der Klinik Weissenau bei Ravensburg Abteilungen, die mit Form und Farbe neu gestaltet worden waren nach den Ideen der freien Gestalterin Ursula Kiderlen. Die mitgebrachten Fotografien waren beeindruckend und so erteilte die Geschäftsleitung vor 1½ Jahren einer Arbeitsgruppe einen Projektauftrag. Mit Form und Farbe sollte eine belebende, das Wohlbefinden und die Gesundheit fördernde Atmosphäre geschaffen werden. Als externe Beraterin wurde Frau Kiderlen beigezogen.

Nach einem Jahr Planung und einem halben Jahr Umbau liegt das Resultat vor. Die Abteilung ist kaum wiederzuerkennen. Von einer bedrückenden und abstossenden Stimmung in der Psychiatrie ist nichts mehr zu spüren. Die Abteilung ist freundlich, voller Licht und mit den farbigen Gestaltungen an Boden und Wänden eine Augenweide.

Den Lebensraum der Patientinnen und Patienten gestalten heisst sie wertzuschätzen

Die Neugestaltung der Abteilung bedeutet eine Zuwendung zum Patienten: Frau Lisa Frank, Abteilungsleiterin Pflege: «Damit stehen wir dazu, dass es die Patientinnen und Patienten bei uns gut haben sollen und drücken damit unsere Wertschätzung für sie aus. Mit dem Gestalten der Abteilung betonen wir die Ernsthaftigkeit unserer therapeutischen Bemühungen. Die neugestaltete Abteilung tut auch uns vom Abteilungsteam gut. Ich freue mich, wenn ich in die Abteilung eintrete und von den vielen Farben angeglickt werde».

Götz Roth, Oberarzt: «Die neuen freundlichen und schönen Gestaltungselemente laden die Patientinnen und Patienten ein, die Abteilung zu ihrem vorübergehenden Zuhause zu machen. Die Wertschätzung, die sie durch die Renovation erleben ist therapeutisch bedeutsam.»

Aufbruch aus Opferhaltung zu Selbstbestimmung

Patienten erleben mit der Neugestaltung der Abteilung ihre Behandlung anders. Sie würden sich weniger als eingeschlossene Opfer fühlen, sondern als Menschen, denen eine spielerische Freiheit zugestanden wird. (Arlette Roy, Aktivierungstherapeutin)

Und das sagen die Patientinnen und Patienten

«Farben sprechen mich an und stimulieren mich, die Farben sind angenehm».

«Das Orange gefällt mir, das ist eine frohe Farbe. Ich fühle weniger Beengung. Es ist eine Abteilung, in der es Freiraum gibt und wenn es uns wohl ist, gibt es weniger Aggressionen.»

Wiederum ein anderer Patient sagte:

«Seit die Abteilung gestaltet ist, wie bei jemandem Zuhause, kann ich besser akzeptieren».

tieren, dass die Abteilung vorübergehend mein Zuhause ist.»

Die Neugestaltung der Abteilung drückt etwas Gemeinsames von Patientinnen, Patienten und Mitgliedern des Teams aus: im Leben das Schöne geniessen zu können. Dieser Wunsch nach Freude im Leben sei eine Brücke zwischen Patientinnen und Patienten und den Mitarbeitenden im Psychiatriezentrum Breitenau.

Arnold Frauenfelder



Sitzgruppe im Gang, rot/orange

Ihre Hotline zum Quartierverein Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Co-Präsidium:

Doris Schmid 052 624 86 36
René Schmidt 052 624 15 45

Kassierin:

Irene Schneider 052 620 01 05

Rolf Bollinger 052 624 32 28

Ruth d'Aujourd'hui 052 624 20 16

Emil Wiesli 052 625 98 52

Stefan Oetterli 052 624 59 70

Gaby Schlatter 052 625 52 12

Peter Fischbacher 052 625 39 48

Mail:

qvbreite@gmx.ch

Website:

www.qvbreite.ch

Adventsfenster

Nach anfänglichen Schwierigkeiten genügend Teilnehmer zu finden, wurde es doch noch ein abwechslungsreicher, schöner Adventskalender. Ich fand es spannend zu sehen, was alles zustande kam und erfreute mich sehr an den einzelnen Fenstern.

Bei den Aperos in weihnachtlichem Kerzenschein, traf man sich zu einem gemütlichen Schwatz und konnte sich bei einem heissen Punsch wieder etwas aufwärmen.

An dieser Stelle allen Teilnehmern ein ganz herzliches Dankeschön für die wunderbaren Fenster:

Barbara Omlin, Anita Korn, Deborah Matera, Fränzi Oberholzer, Beatrice Kunz, Ursula Backhaus, Roger Windels, Gabi

Oetterli, Frau Cataldi (Internat am Oerlifall), Gärtnerei Sonnenburggut, Elisabeth Studer, Sandra Ubertini, Psychiatriezentrum, Monika Fischbacher, Irene Schneider, Helene Trahearn, Kindergarten Lahn/ Frau Hübscher, Iris Weber, Elke Hilger, Kathrin Egli Müller und Kirchgemeinde Steig.

Gaby Schlatter

Zusammenarbeit mit dem Quartierverein: Adventsfenster

Es ist vielerorts Tradition, die Weihnachtszeit durch schön gestaltete Adventsfenster zu verschönern. In diesem Jahr hat auch der Quartierverein Breite, diese Idee aufgenommen, die dunkle Zeit mit Licht zu erhellen.



Adventsfenster Holzwies 2

So wurden die beiden Abteilungen Holzwies 1 und Holzwies 2 angefragt, ein Adventsfenster zu gestalten. Mit Freuden haben wir uns an diesem Anlass beteiligt. In Zusammenarbeit mit den Patienten wurden die Fenster festlich geschmückt.

Die Eröffnung des Adventsfensters bietet bei einem kleinen Apéro die Gelegenheit zu einem nachbarschaftlichen Austausch. In ungezwungener Atmosphäre lernten sich die Klinik- und Quartierbewohner gegenseitig kennen. Verschiedene Anregungen und Deutungen sind zu den Adventsfenstern gefallen.

Es herrschte eine friedliche Stimmung. Darum hat es uns auch gefreut, dass einige Quartierbewohner an diesen Abenden den Weg zu uns gefunden haben und unsere Arbeit damit belohnten. Es freute uns, dass der Quartierverein uns in dieses Projekt mitbezogen hat.

Abteilungsleitung
Michael Glänz,
Pflege Holzwies 1

Abteilungsleitung
Claudia Mariotti,
Pflege Holzwies 2



Adventsfenster aus dem Quartier

Neueröffnung Private Kinderkrippe «Zwärgli»

Anfang Juni 2004 wird im Breitequartier eine weitere Kinderkrippe eröffnet.

Vorgeschichte:

Die Liegenschaft «Zum alten Räbhus» an der Breitenaustrasse 118, auf dem Areal der Klinik Breitenau, steht seit einiger Zeit leer. Petra Eberle, die Initiantin dieses Kinderkrippenprojektes, fand, dass sich dieses Haus hervorragend für den Betrieb einer Kinderkrippe eignet. Sie wurde bei der Geschäftsleitung der Klinik Breitenau vorstellig und



Die Liegenschaft «Zum alten Räbhus» an der Breitenaustrasse 118 eignet sich hervorragend für eine solche Institution

brachte ihre Ideen vor. Dort stiess sie auf offene Ohren, da die Klinik Breitenau auch daran interessiert ist, Brücken zwischen Patienten und Quartierbewohnern zu schlagen, um offener aufeinander zuzugehen. Demzufolge begrüsst und unterstützte die Klinikleitung der Breitenau, als Vermieter der in Liegenschaft dieses Projekt. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die konstruktive Zusammenarbeit und das grosszügige Entgegenkommen!

Das Haus:

bietet ideale Bedingungen für den Betrieb einer Kinderkrippe. Es verfügt über fünf kleinere und grössere Zimmer, welche als Spielzimmer, Schlafzimmer, Essraum/Bastelraum genutzt werden können. Ebenso sind eine kleine Küche, sowie genügend sanitäre Anlagen vorhanden. Rund ums Haus hat es viel Platz zum Austoben und Spielen. Ausserdem ist die grosse Parklandschaft, das Geissengehege, der Fischteich sowie der nahe gelegene Spielplatz sehr einladend und bietet sich zum Verweilen mit Kindern geradezu an. Dass sich die KSS Sport- und Freizeitanlagen in unmittelbarer Nähe befinden, ist ein weiterer Pluspunkt.

Die Kinderkrippe kann max. 15 Kinder, im Alter von 3 Monaten bis und mit Kindergartenalter, ab einem Betreuungstag aufnehmen (halbtags mögl.) Betreut werden die Kinder von ausgebildeten Kleinkindererzieherinnen und einer Praktikantin, von morgens ab ca. 06.30h bis abends um ca. 19.00h (Bedarfs-Abklärung) in altersgemischten Gruppen.

Die Initiantin:

Petra Eberle ist es dank der Unterstützung ihrer Familie gelungen, die Verwirklichung dieses Projektes voranzutreiben. Mit Rat und Tat zur Seite standen ihr ausserdem Esther Brinkmann und Marlene Wiese. Diese drei Frauen gründeten am 25. Februar 2004 den Verein «Kinderkrippe Zwärgli». Der Verein fördert und unterstützt den Betrieb der Kinderkrippe.

Auch Herr Pfarrer Markus Sieber (Kirchgemeinde Steig) engagiert sich sehr für dieses Projekt. Er hat in Zusammenarbeit mit Frau Pfarrer Van Haegen vom Psychiatriezentrum Breitenau, kürzlich einen sehr eindrücklichen Gottesdienst in der Klinik Breitenau gestaltet. Die Kollekte wurde für die «Kinderkrippe Zwärgli» empfohlen und so kam die Krippe bereits zu ihrer ersten Geldspende. Herzlichen Dank dafür!

Finanzen:

Da die nicht gewinnorientierte Kinderkrippe selbsttragend sein muss und die Initiantin das alleinige finanzielle Risiko trägt, können keine Sozial- oder Staffeltarife angeboten werden. Der Tarif liegt bei Fr. 50.– bis Fr. 80.– / Tag (einkommensabhängig), welcher durch die besondere Lage, dem vorteilhaften Umfeld und weiteren aussergewöhnlichen Dienstleistungen wie längere Öffnungszeiten oder dem betriebsinternen Kindersecondhandladen sicher gerechtfertigt ist.

Bereits vor Eröffnung der Kinderkrippe findet ein «Tag der Öffentlichkeit» statt. Bei Spiel und Spass, Speis und Trank, sind alle Interessierten herzlich eingeladen, die Kinderkrippe kennenzulernen.

Spenden:

Dank mittlerweile rund 20 Sponsoren sind für die Einrichtung (Möbel, Spielsachen, Geschirr etc.) bereits die ersten Hürden überwunden. Da es für eine Krippeneröffnung aber noch einiges mehr braucht, würden wir uns über weitere Spenden wie Kleinmöbel, Gartenmöbel, Treppenabsperrgitter, Spielsachen, Zwärgli aller Art freuen. Auch über Geldspenden, die für

diverse notwendige Anschaffungen (Holzzaun, Unfallverhütungs-Artikel, etc.) nötig sind, freuen wir uns sehr.

Naturalien-Spenden nimmt Petra Eberle, Breitenaustrasse 117, 8200 Schaffhausen, Tel. 052 624 50 08 oder 076 437 08 04 sehr gerne entgegen.

Geldspenden können auf das Vereinskonto «Kinderkrippe Zwärgli», Breitenaustrasse 118, 8200 Schaffhausen überwiesen werden:

Raiffeisenbank Schaffhausen,
Clearing Nr. 81344, Konto Nr. 88067.38
oder Postcheck Konto Nr. 82-220-7.

Auskünfte: allgemeiner Art erhalten Sie von Petra Eberle.

Anmeldungen für die Kinderkrippe nimmt Marlene Wiese unter der Tel. Nr. 052 624 76 47 entgegen.

Verein:

Informationen erhalten Sie von Esther Brinkmann, Tel. 052 624 63 30

Dank:

Ein herzliches Dankeschön gilt den bisherigen Projekt-UnterstützerInnen, welche mit viel Einsatz dazu beigetragen haben, das Projekt zu verwirklichen:

Geschäftsleitung Klinik Breitenau,
Frau Sabine Hochuli (Koordinatorin familienergänzende Kinderbetreuung),
Frau Sigrid Baldan (Kinderkrippe Sternli),
Frau Silvia Rohner (Kinderkrippe Breite),
Frau Ursi Moser (Präsidentin gemeinnütziger Frauenverein), sowie allen bisherigen SpenderInnen aus Stadt und Land.

Der Vereinsvorstand: *Petra Eberle*
Esther Brinkmann
Marlene Wiese

Öffentlicher Abend-Orientierungslauf
im Stettener Wald am 1. Juli ab 17.00 Uhr. Einweisung ab Parkplatz Schloss Herblingen.

Auskunft und Organisation:

Peter Wälli, Sommerhalde 30
8200 Schaffhausen
Tel. 052 625 76 19
waelli@smile.ch

Machen Sie aus Ihrem Waldrundgang einen frohen Sport. Wir freuen uns über viele Teilnehmer mit und ohne OL-Erfahrung aus dem Breitequartier. Es wäre kein Wunder, wenn Sie auch unseren, im Quartier wohnhaften Regierungsrat Herbert Bühl am Start antreffen würden. Wer wagt's?

Von der Mensa zum Quartierzentrum

Seit einem guten Jahr ist Monika Wirz als Quartierarbeiterin damit beschäftigt, den Integrationsprozess der Birchbewohner mit Hilfe zur Selbsthilfe zu fördern und zu festigen. Mit einigem Erfolg, wie sich zeigt: An der Veranstaltung «Das Birch bewegt» im September letzten Jahres (wir berichteten darüber) fanden sich etliche Vertreter von Behörden, Schulen, Quartierverein und Anwohnern aller Ethnien im blauen Zelt im Birch zusammen. In Arbeitsgruppen wurden positive und negative Aspekte herausgeschält und nach Lösungen gesucht, unter anderem für den gewünschten Quartiertreff. Unterdessen sind die Mitglieder der Arbeitsgruppe Quartiertreff einen grossen Schritt weitergekommen:

Am 20. Februar 2004 wurde der Trägerverein «Birch-Treff» gegründet, der zum Ziel hat, die Führung und Verwaltung des Quartierzentrums zu sichern. Auch der Quartierverein gehört dem Trägerverein an und unterstützt ihn mit seiner Mitgliedschaft. Die Stadt mietet das Areal (dient im Moment als Autoabstellplatz) und überlässt dem Trägerverein den Pavillon, welcher der Kantonschule bis Ende 2003 als Mensa diente. Der Vereinsvorstand konnte zusammengesetzt werden, nachdem man für alle Bereiche Verantwortliche gefunden hatte. Somit

steht dem Wiederaufbau des Pavillons durch die Mitarbeiter der Stiftung Impuls nichts mehr im Weg.

Ort der Begegnung, Kultur und Integration Für Jung und Alt, SchweizerInnen und MigrantInnen, Einzelne und Familien. Die geplanten Angebote im «Birch-Treff»

umfassen: Frauen-Treff, Kindernachmittag, Aufgabenhilfe, Break-Dance-Kurs, Deutschkurse, Internetcafé, Versammlungen, private Feiern und Feste, Spielgruppe, etc. Der Vereinsvorstand wie auch die Betriebsgruppe sind ethnisch gemischt.

Doris Schmid



Das Birch-Quartier, Sicht vom Durachtal

Ethnopoly 04 – verbindet die Kulturen und macht Spass

Im Jahre 2001 wurde im Kanton Zug zum ersten Mal Ethnopoly mit ca. 70 Teilnehmern durchgeführt. Im darauf folgenden Jahr wurde es in Zug in einem wesentlich grösseren Rahmen (ca. 300 Teilnehmer) erneut gespielt. Letztes Jahr spielten 400 Jugendliche Ethnopoly 03 in der Agglomeration Luzern.

Was ist Ethnopoly?

Ethnopoly ist ein interkulturelles Spiel, welches von «Monopoly» sowie «Pfadipoly» und «Ferropoly» inspiriert ist. Der Verein «Katamaran» (*) hat es für interkulturelle Zwecke weiter entwickelt.

Aus dem Monopolybrett wurde z.B. ein Spielfeld der Grösse der Stadt Zug. Dieses Jahr wird das Spielbrett die Stadt Schaffhausen sein. An die Stelle von Spekulationsobjekten treten reale Räume, in denen MigrantInnen wohnen, arbeiten oder ihre Freizeit verbringen. Die Spielenden verfügen über ein Anfangskapital in der Währung Ethno, mit dem sie versuchen, einen sogenannten Integrationsanteil an verschiedenen Spielposten zu kaufen. Die Posten be-

finden sich über das ganze Stadtgebiet verteilt und die Spielenden suchen sie zu Fuss oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln auf. Die zu lösenden Aufgaben setzen interkulturelles Wissen und Handeln voraus oder fördern dieses auf lustvoll spielerische Art. In Schaffhausen wird Ethnopoly 04 am 18. September 2004 gespielt.

Die Teilnehmenden sollen vor allem schweizerische 10- bis 13-jährige Mitglieder von Jugendverbänden aus der Breite (Cevi, Pfadi, Jubla) und 10- bis 13-jährige Jugendliche aus der Siedlung Birch sein.



Durch Ethnopoly 04 werden schweizerische Jugendliche und Erwachsene eingeladen, in anderen Stuben, Lebensweisen, Sprachen, Religionen, ... zu schnuppern.

Wie heisst Tee auf persisch? Wie sieht eine Moschee von innen aus? Wie heisst eine Lieblingssportart der TamillInnen? Welches ist das Nationalgericht in Spanien?

Darüber hinaus werden die im Breitequartier tätigen Jugendverbände motiviert, ausländische Kinder und Jugendliche in ihren Aktivitäten zu integrieren und sie lernen sich untereinander besser kennen. Zudem sollen die Eltern der Jugendlichen aus der Siedlung Birch über die Existenz der verschiedenen Jugendverbände informiert werden.

Aber am wichtigsten: Alle erleben gemeinsam einen spannenden Tag und lernen andere Menschen neu oder vertieft kennen!

Im Anschluss an das Spiel findet ein Birchfest statt.

(* =Verein zur Integration der tamilisch sprechenden Gemeinschaft in der Schweiz)

Ruth d'Aujourd'hui

Es weht ein rauer Wind im Postmarkt

Einige der acht Poststellen der Stadt könnten reduziert oder geschlossen werden.

Die Post überprüft derzeit die 8 Schaffhauser Poststellen auf ihre Rentabilität, weil sich das Kundenverhalten verändert und die Konkurrenz sowie der Kostendruck zunehmen. Am 25. Februar trafen sich Vertreter der Post, der Stadt und der Quartiere zu einem Gespräch. Für die Poststellen werden drei Möglichkeiten geprüft: Weiterführen, umwandeln in eine Postannahmestelle oder schliessen. Entschieden wird im Juni.

Bei wahrscheinlich mindestens der Hälfte der Poststellen wird derzeit die Umwandlung in eine Postannahmestelle geprüft. Dabei handelt es sich um Poststellen ohne Zahlungsverkehr und ohne Paketversand ins Ausland. In der Regel wird eine Kooperation mit einem Laden gesucht.

Möglich sind auch interne Änderungen bei der Infrastruktur: So könnte eine Poststelle einer anderen unterstellt und damit ein Stellenleiter eingespart werden, was auch in der Breite nach der kürzlichen Pensionierung der bisherigen Posthalterin passieren könnte.

Kriterien, nach denen die Poststellen überprüft werden, sind Frequenzen, Einzugsgebiet, Bevölkerungsstruktur, Erreichbarkeit mit dem öffentlichen oder privatem Verkehr und Distanz zu den anderen Poststellen.

Die Erhaltung der Breitepost scheint im Moment nicht gefährdet zu sein. Der Quartierverein hat mit Vehemenz eine Erhaltung gefordert und folgende Erklärung abgegeben:

Das Breitequartier weist die höchste Bevölkerungszahl aller sechs Stadtquartiere auf. Mit über 7500 Bewohnern, attraktiven Fach- und Filialgeschäften, sowie zahlreichen Dienstleistungs- und Gewerbebetrieben, liegt die Poststelle Breite in einem grossen Einzugsgebiet in idealer Kunden- und Passantennähe.

Die Verkehrslage der bisherigen Poststelle entspricht im Prinzip den Anforderungen des Zonenplans. Die Poststelle ist aber klein, der Warteraum düster, eng und es fehlt ein Postomat.

Die Poststelle ist für die Lebensqualität des Breitequartiers wichtig. Eine Erweiterung der Räumlichkeiten oder ein Standort zum Beispiel beim Denner sind zu prüfen.



Postamt 8204 Breite – keine Poststelle ist schön und rentabel genug, als dass sie nicht blinder Rationalisierungswut zum Opfer fallen könnte...

- Der Quartierverein hat sich massgeblich für die Erhaltung der Poststelle eingesetzt, an der Vernehmlassung der Quartiervereine teilgenommen und massiv interveniert!
- Ergebnis: Der Entscheid, wie das Poststellennetz in der Stadt Schaffhausen aussieht, fällt im Juni. Prognose: Die Breitepost bleibt mit einem vollständigen Dienstleistungsangebot erhalten.
- Fazit: Wir müssen nach Möglichkeit unsere Post für unsere täglichen Geschäfte berücksichtigen (auch Massensendungen für Vereine und Gewerbe). Beanspruchen wir unsere Post, so können wir sie auch behalten!

Adieu Frau Magalhaes

Ende Februar hat sich Frau Martha Magalhaes, vitale und freundliche Leiterin der Poststelle Breite, in den Ruhestand verabschiedet. Insgesamt stand die 62-jährige Poststellenleiterin 44 Jahre im Dienste der Post. Seit Januar 1997 leitete sie unsere Quartierpost. Kompetent, hilfreich und zuvorkommend versah sie ihren Dienst, was die Kunden zu schätzen wussten und die Poststelle lebhaft frequentierten. Der Quartierverein bedankt sich herzlich für ihre guten Dienste und gönnt ihr die neue Freiheit. Als Nachfolgerin wirkt Frau Debora Müller. Organisatorisch ist die Breite vorläufig der Poststelle 1 angegliedert bis die Neuorganisation der Poststellen in der Stadt Schaffhausen geregelt ist.



René Schmidt

Neue Zeiten für die Briefkasten-Leerungen im Quartier:

Montag–Freitag:	17.30 Uhr
Samstag:	10.00 Uhr
Sonntag:	–

Briefkasten Breite-Post	
Montag–Freitag:	18.00 Uhr
Samstag:	11.00 Uhr
Sonntag:	14.30 Uhr

Briefkasten Schützenhaus	
Montag–Freitag:	17.30 Uhr
Samstag:	10.00 Uhr
Sonntag:	14.30 Uhr

Breite-Splitter

Übersichtlicher

Beim Fussgängerstreifen an der Neustrasse-Nordstrasse, neben dem auch der Veloweg von der alten Nordstrasse zum Fussballfeld hinüber führt, wurde auf Wunsch des Quartiervereins die Übersichtlichkeit verbessert. Die Zurücksetzung des Hages ermöglicht freiere Sicht. Wir danken der Polizei und der Stadtgärtnerei herzlich.



Verbesserte Sicht auch für Velofahrer

Tempo 30 auf der Breite

Vor gut zwei Jahren baten Bewohner unseres Quartiers den Vorstand des Quartiervereins um Unterstützung für eine Tempo 30 Petition auf der Breite. Im Vorstand haben wir das gründlich diskutiert. Weil wir in der steten Verbesserung der Lebensqualität auf der Breite ein zentrales Anliegen sehen, haben wir beschlossen, die Petenten nicht nur zu unterstützen, sondern den Prozess aktiv mitzugestalten. Mit dem Gewerbe und den Behörden suchten wir einen Konsens. Eine deutliche Mehrheit der Breitenbewohner hat nun einen Schritt zu mehr Verkehrssicherheit und damit Tempo 30-Zonen zugestimmt.

Wir danken an dieser Stelle allen herzlich, die am Meinungsbildungsprozess teilge-

nommen und unserem Anliegen Verständnis und Unterstützung entgegengebracht haben.

Der grosse Stadtrat wird die Tempo 30 Vorlagen voraussichtlich im Frühling behandeln. Anschliessend soll mit der Umsetzung der Massnahmen begonnen werden. Während eines Jahres werden die Massnahmen überwacht und begleitet und, wo nötig, Verbesserungen veranlasst.

Unsere Neumitglieder

Wir freuen uns darauf, folgende Neumitglieder an einem unserer nächsten Anlässe kennen zu lernen:

Dagmar und Beat Bill, Martin und Nicole Burkhard, Coiffeur L'Arco (Deborah Matera), Christa und Stefan Cotti-Noth, CreaTEC (Beat Schrag, Dipl. Arch.), Claudia und Robert Hässig, Regina und Florian Mascherin, Melinda Mauchle und Sandro Mocetti, Ernst Schmid, Brigitte und Roland Schori, Christine und Matthias Sulzer-Glarner, Stefanie Rothfelder und Roger Windels, Carmen und Ferhat Tektas, Sandra und Antonio Ubertini.

Herzlich willkommen im Quartierverein!

Fluglärm

Das Thema Fluglärm bleibt aktuell. Bei Unique ist alles offen, alles im Umbruch, alles provisorisch! Der morgendliche Südanflug hat in unserer Umgebung zu einer Lärm-minderung geführt.

Bald wird es wieder wärmer. Möchte man dann abends gemütlich im Garten sitzen, wird einem sicher bewusst, was der nach

Ostern 2003 eingeführte Ostanflug für Schaffhausen und Umgebung bedeutet.

Zur Zeit setzen die Zürcher auf den gekröpften oder gekrümmten Nordanflug. Der gekröpfte Nordanflug ist so geplant, dass alle Flugzeuge aus Westen auf den Nordanflug einschnellen. Dies bedeutet, dass neu der Kanton Aargau mit Zurzach, Kaiserstuhl etc. stark belärmt würde. Flugzeuge aus dem Osten müssten in grosser Höhe auf den gekrümmten Nordanflug geleitet werden. Laut Skyguide dürfte das für Schaffhausen eine Entlastung geben.

Wie geht es weiter? Wir sind gespannt! Auf jeden Fall verfolgt eine Interessengruppe intensiv die stetigen Änderungen des Flugregimes von Unique.

Vereinsliste fand Anklang

Die in der letzten Ausgabe beigelegte Liste der Gewerbebetriebe und Vereine im Quartier ist auf grosses Echo gestossen. Viele Mails mit Änderungsanträgen sind eingegangen, neue oder uns unbekannte Betriebe und Vereine konnten aufgenommen werden. Wer das vielfältige Angebot aktualisiert erhalten möchte, sendet ein frankiertes Rückantwortcouvert an:

Frau Irene Schneider, Lahnstieg 4, oder ein E-mail an: qvbreite@gmx.ch

Risotto: Surprise

Wir freuen uns, den Anlass am 7. August ab 12.00 Uhr, im Hof des Psychiatriezentrums durchführen zu können.

Mitenand durenand

Dieser Platz ist für Sie reserviert!

Ihr Text sollte jeweils anfangs März und anfangs September bei uns im Co-Präsidium eintreffen.

«Tag der offenen Türe» in der Sonnenburg-Gärtnerei:

Samstag, 1. Mai: 8.00–16.00 Uhr
Sonntag, 2. Mai: 10.00–17.00 Uhr
Sonntag, 9. Mai: Muttertag geöffnet



Impressum

Redaktion:	Doris Schmid René Schmidt
Beiträge:	Felix Guhl Arnold Frauenfelder Esther Brinkmann Ruth d'Aujourd'hui Gaby Schlatter
Fotos:	Emil Wiesli Breitenau Doris Schmid Réne Schmidt
Druck und Satz:	Unionsdruckerei/ subito AG

Tennisanlage TC Belair

Kennen Sie die schöne **Tennisanlage des TC Belair** vis-à-vis der Breiteschule? Der Vorstand des TC Belair lädt alle interessierten Personen zu einem unverbindlichen Schnupperabend ein. Dabei ergibt sich die Gelegenheit, einerseits den Tennisplatz zu testen und andererseits das Klubleben kennen zu lernen. Der TV Belair pflegt alle Kategorien; vom Anfänger bis zu den Könnern, auch Junioren sind willkommen.

Weitere Auskünfte erteilen gerne:

Christine Wüscher, Präsidentin,
Tel.: 052 624 35 41,
ch.wuescher@bluewin.ch;

Katrin Hauser, Vizepräsidentin/Spielleiterin,
Tel.: 052 624 71 77,
katrin_hauser@gmx.ch

Was läuft eigentlich beim Stadion?

Voraussagen sind schwierig. Ursprünglich favorisierte der Stadtrat einen Ausbau des bestehenden Fussballstadions Breite. Nach den Intentionen der städtischen Planungskommission wäre ein Standort im Herblingertal besser geeignet. Sowohl der FC Schaffhausen als auch die Spielvereinigung halten am bisherigen Standort auf der Breite fest. Die Mitglieder des Quartiervereins haben in einer früheren Umfrage die Erneuerung des Stadions in etwa der gegenwärtigen Dimension mehrheitlich als Bereicherung empfunden. Nun soll zuerst ein Projekt des Berner Bauunternehmens Marazzi an beiden Standorten, Breite und Herblingertal, geprüft werden. Dieses Projekt sieht eine sogenannte Mantelnutzung vor (Wohnungen, Gewerbe). Das bedeutet in jedem Fall, dass die bestehenden Grünflächen des Bühlplatzes und weitere Teile

der vorderen Breite bedroht sind, weil mit ihrer Umzonung in Bauland zu rechnen ist. Mit dem Verkauf dieser Flächen soll die Stadt nämlich den Neubau des Stadions und insbesondere den Landerwerb im Herblingertal finanzieren. Es ist wichtig, dass die Bewohner des Quartiers diese Entwicklung sorgfältig verfolgen, bevor die vordere Breite zur Baugrube wird.

Gefährliche Einmündung des Langhansergässchens und Parkplatzausfahrt Coop

am sogenannten Riet-Rank. Weil kürzlich ein Velofahrer an dieser Stelle schwer verunfallt ist, bat Dr. Albert Kind die Verwaltungspolizei, die beiden Einmündungen besser abzusichern und als Stopp-Strasse zu signalisieren. Ein guter Vorschlag, den der Quartierverein mit Überzeugung unterstützt.

Integrativer Quartierverein Breite

Die Generalversammlung des Quartiervereins Hohlenbaum Breite und Umgebung im «Restaurant Schützenhaus» ist alljährlich ein besonderer Anlass. Das zeigt allein schon die stattliche Präsenz von Quartierbewohnern, Politikern, Gewerbe- und Verwaltungsleuten.

Unter der Leitung von Werner Schmid und begleitet an der Handorgel von Hans Haag, eröffnete die Schulkasse 5a der Steigschule die Versammlung mit frohem Gesang. Co-Präsidentin Doris Schmid verglich die verschiedenen Aufgaben des Vorstandes mit einem bunt gemischten Blumenstrauß. Für ein blühendes und vitales Quartier sorgt der Quartierverein mit allen Bewohnern und

der Stadtverwaltung. Der Jahresbericht zeugte von vielfältigen Aktivitäten, wie dem beliebten Quartierzmittag, 1. Augustfeuer oder Räbenliechtli-Umzug und Feuerwehr-Anlass für Kinder.

Vor allem dann, wenn Probleme zu lösen sind, versucht der Vorstand ausgewogene Vorschläge zu entwickeln, die die Meinung aller Quartierbewohner berücksichtigt und als integrierende Kraft wirken. So zum Beispiel beim zunehmenden Verkehr und Lärm, welches die Hauptfeinde der Wohnqualität sind, setzt sich der Vorstand immer wieder auf allen Ebenen ein.

Die Kassierin, Irene Schneider, stellte die Jahresrechnung vor, die mit einem kleinen

Verlust abschliesst. Seit einigen Jahren ist die finanzielle Situation des knapp 800 Mitglieder zählenden Vereins angespannt und begrenzt den Handlungsspielraum des Vorstands empfindlich. Die darum vom Vorstand vorgeschlagene Erhöhung des Mitgliederbeitrages wurde von der Versammlung sogar noch etwas erhöht. Mit der Erhöhung auf zwanzig Franken drückten die Anwesenden dem Vorstand ihre Wertschätzung für die vielen Aktivitäten aus. Insbesondere findet die halbjährlich erscheinende Quartierzeitung allgemeine Anerkennung.

Im neuen Vereinsjahr sind wieder zahlreiche Anlässe geplant, wie ein Pizzaplausch im Park der Jugendherberge, ein Besuch im Kinepolis oder im Gefängnis und anderes mehr. Auch soll die Adventsfensteraktion wieder durchgeführt werden.

Hugo Schmid, seit elf Jahren im Vorstand, davon acht Jahre als umsichtiger Kassier tätig, wurde von René Schmidt, Co-Präsident, mit dem besten Dank für die grossartige Arbeit verabschiedet. Für ihn wurde neu Peter Fischbacher in den Vorstand gewählt und die bisherigen Vorstandsmitglieder für ein weiteres Jahr bestätigt.

Anschliessend an den statutarischen Teil entführte uns Max Baumann nach Südalgerien in die Wüste zu den Tuaregs und ihren eigenwilligen Kamelen. Er erzählte auf unterhaltsame und humorvolle Art von seiner Reise durch die faszinierende Sahara. Mit seinen brillanten Dias brachte er uns die vergangene Zeit und das heutige Leben sowie die Kultur der Tuareg näher.

Doris Schmid



Der Vorstand: René Schmidt, Irene Schneider, Gaby Schlatter, Peter Fischbacher (neu), Emil Wiesli, Ruth d'Aujourd'hui, Doris Schmid, Stefan Oetlerli. Es fehlt Rolf Bollinger